

Es klappt leicht mit den Proportionen

Inspiziert von Leonardo da Vincis berühmter Zeichnung der menschlichen Proportionen (bzw. „der vitruvianische Mensch“) hat Giottos eine neue Stativserie entwickelt – das Vitruvian (kurz: VGR Serie). Die berühmte Zeichnung und deren Aussage inspirierten die Produktdesigner, einen neuen Klappmechanismus der Beine zu entwickeln. Aber das ist noch nicht alles: Die Technologie, ein Dreibein in ein Einbeinstativ zu verwandeln, ist das Herzstück der neuen Serie.

Es ist ja immer wieder faszinierend, wenn sich Menschen um eigentlich ganz einfache Dinge ihre Gedanken machen, um diese dann noch weiter zu vereinfachen oder zu verbessern – am besten beides. So geschehen auch bei den Ingenieuren und Produktdesignern beim Stativhersteller Giottos. Herausgekommen ist ein innovativ neues Stativ in Alu- oder Karbonausführung, das es in und an sich hat: Zunächst mal können die Beine des Vitruvian um 180° geklappt werden. Die Mittelsäule und der Kugelkopf werden so von den Stativbeinen umschlossen und das Packmaß verkürzt sich auf kurze 40 cm. So handlich und klein kann das Stativ zur nächsten Fototour oder auf die Fotoreise mitgenommen werden. Und dabei hat man sogar zwei Stative dabei: Mit wenigen Handgriffen verwandelt sich das Dreibein in ein Einbeinstativ. Dabei muss nur die Mittelsäule herausgenommen, ein Stativbein abgeschraubt und beide Teile miteinander verbunden werden. Die Arbeitshöhe des Einbeinstativs beträgt 162 cm.

Nur Stativ nutzen bringt die volle Kameraleistung

Natürlich kann man sich fragen, was ein zusätzliches Einbein soll, wenn man das Dreibein ja sowieso dabei hat. Doch die Praxis zeigt, dass in einigen Situationen ein Dreibein-Stativ aus Platzmangel gar nicht aufgestellt werden kann – ein Fall für den einbeinigen Verwandten. Generell war ja – und das ist der wichtigere Punkt – der Gebrauch von Stativen unter anderem wegen der nicht mehr länger benötigten Großbildkameras in den letzten Jahren etwas in den Hintergrund getreten. Doch mit der Zunahme an Auflösungsleistung der

Sensoren werden die Dreibeiner wieder höchst aktuell: Bei Bildpunktmengen von 20MB und mehr sowie niedriger ISO-Zahl werden die Unterschiede von Bildern mit und ohne Stativ in einigen Fällen schon direkt mit bloßem Auge, ganz sicher und eklatant jedoch in der Vergrößerung am Monitor sichtbar. Kurz gesagt: Für ernsthafte Fotografen, die ihr Kamerasystem nach Hochleistungsgesichtspunkten gekauft haben, ist der Gebrauch eines Stativs ein Muss, um dieses Leistungspotenzial der Kamera respektive der Objektive auch optimal abrufen zu können. Um so besser, wenn das Stativ selbst dann durch Flexibilität, niedriges Gewicht und geringe Maße glänzt wie die hier vorgestellten Giottos-Modelle.



Leicht an Gewicht und leicht in der Handhabung

Die zwei Stative der VGR-Serie sind nicht nur handlich und vielseitig verwendbar, sondern auch extrem leicht. Das Karbon Modell inkl. Kugelkopf wiegt nur 1,28 kg und die Aluminium Variante bringt gerade 1,5 kg auf die Waage. Trotz des geringen Packmaß und Gewichts haben beide Stative eine Arbeitshöhe von 157 cm und eine Belastbarkeit von bis zu 4 Kilogramm. In der Praxis ist das Arbeiten mit dem Vitruvian zum Kinderspiel. Mit einer kurzen achteil Drehung werden die Drehverschlüsse an den Beinen gelöst und das Stativ schnell aufgebaut. Der kompakte Kugelkopf ermöglicht, die Kamera flexibel, reibungslos und präzise in die gewünschte Position einzustellen.

Die Vitruvian Stative sind seit Mitte Juli 2010 im Handel erhältlich. Der UVP beläuft sich auf 249,- Euro für das Aluminium-Modell und auf 429,- Euro für das Karbon-Modell. Neben dem Dreibeinstativ mit integriertem Einbein und dem Kugelkopf erhält der Fotograf eine praktische, gepolsterte Transporttasche.

Wolfgang Heinen